



BAEDEKER SMART

Malta



Malta erleben

Der Cappuccino im Café Royal nahe Vallettas City Gate ist köstlich. Sie überblicken das Treiben auf dem Freedom Square und entlang der schon belebten Republic Street. Was nun? Verbringen Sie den vor Ihnen liegenden freien Tag doch einfach so, wie es die Malteser tun würden. Schlendern Sie durch die Hauptstadt ganz ohne Besichtigungsstress, genießen Sie die grünen Oasen, gehen Sie ein wenig shoppen und kosten Sie die typisch maltesischen süßen Leckereien. Oder haben Sie Lust, in die Parallelwelt des Adels einzutauchen, einen entspannten Badetag zu verbringen oder doch lieber die rätselhaften Tempelanlagen zu erkunden?

Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit auf den Mittelmeerinseln Malta und Gozo mit Baedeker!

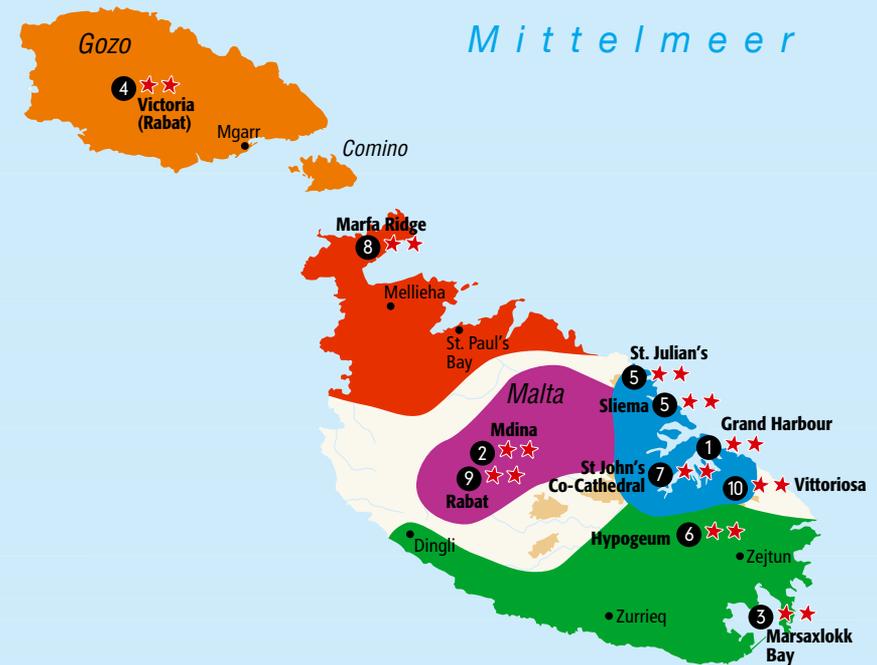
Herzlich

Olve

Birgit Borowski

Birgit Borowski

Programmleitung Baedeker SMART



Kapiteleinteilung

■ Valletta, Sliema und
St. Julian's
Seiten 36–77

■ Der Süden
Seiten 78–103

■ Zentralmalta
Seiten 104–125

■ Der Norden
Seiten 126–147

■ Gozo und Comino
Seiten 148–171



BAEDEKER SMART

Malta

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Maltas Sehenswürdigkeiten in fünf Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der »TOP 10« zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker-Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik »Nicht verpassen!«. Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik »Nach Lust und Laune!«.



★★ Baedeker Topziele.....	6	Nach Lust und Laune!.....	90
Ein Gefühl für Malta bekommen	8	Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen?	102

Das Magazin

Eine faszinierende Geschichte	14
Reif für die Insel	18
Hollywood goes Malta	21
Malta und die Ordensritter	24
Ein kulinarischer Schmelztiegel	30
Very british, indeed!	33

Valletta, Sliema & St. Julian's

Erste Orientierung	38
Mein Tag als Hauptstädter	40
Grand Harbour ★★	46
Sliema & St. Julian's ★★	50
St. John's Co-Cathedral ★★	52
Vittoriosa (Birgu) ★★	57
Grandmaster's Palace.....	59
Fort St. Elmo.....	64
Nach Lust und Laune!.....	66
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	70

Der Süden

Erste Orientierung	80
Mein Tag in der Steinzeit.....	82
Marsaxlokk Bay ★★	88
Hypogäum ★★	90
Tarxien Temples	94
Blue Grotto	98

Zentralmalta

Erste Orientierung	106
Mein Tag in der High Society	108
Mdina ★★	114
Rabat ★★	118
Nach Lust und Laune!.....	121
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	123

Der Norden

Erste Orientierung	128
Mein Tag mit Sand zwischen den Zehen	130
Marfa Ridge & Nördliche Strände ★★.....	136
Mellieħa Bay	140
Nach Lust und Laune!.....	143
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	145

Gozo & Comino

Erste Orientierung	150
Mein Tag an felsigen Küsten	152
Victoria (Rabat) ★★	158
Comino.....	162
Nach Lust und Laune!.....	164

Wohin zum ... Übernachten?	Übernachten.....	188
... Essen und Trinken?	Essen & Trinken.....	189
... Einkaufen? ... Ausgehen?	Einkaufen.....	189
	Ausgehen.....	190
Stadtspaziergänge	Veranstaltungskalender	191
Vittoriosa (Birgu)	Sprache.....	192
Mdina		178
	Anhang	
Praktische Informationen	Reiseatlas	196
Vor der Reise	Register	208
Anreise.....	Bildnachweis	211
Unterwegs in Malta	Impressum	212

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

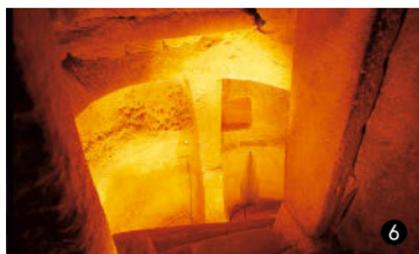
Nur singen müssen	Auf der Mauer,
Sie selbst	auf der Lauer
49	117
Immer am Rand	Perspektivenwechsel
entlang	139
101	Mit Odysseus baden
	166



Alles im Blick! In Sliema erwartet Sie die beste
Aussicht auf Valletta.

Strandleben à la Gozo: An der Ramla Bay lässt
sich wunderbar das süße Nichtstun genießen.





★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

1 ★★ Grand Harbour

Eine Bootstour durch den von vier Festungsstädten gesäumten Naturhafen, vorbei an Kreuzfahrtschiffen und Frachtern, ist das schönste Urlaubserlebnis auf Malta (S. 46).

2 ★★ Mdina

Mdina, Maltas von Festungsmauern umgebene »Stille Stadt«, hat sich ihr barockes Gepräge bewahrt. Am stimmungsvollsten erlebt man sie bei einer Kutschfahrt (S. 114).

3 ★★ Marsaxlokk Bay

Postkartenidylle bietet das fast hotelfreie Fischerstädtchen Marsaxlokk mit seinen bunten Fischerbooten und guten Restaurants. (S. 88)

4 ★★ Victoria (Rabat), Gozo

Hoch thront die Zitadelle über der Hauptstadt von Maltas Nachbarinsel Gozo. Von hier aus fällt der Blick fast über das gesamte Eiland mit seinem vielen Grün und den schönen Tafelbergen (S. 158).

5 ★★ Sliema & St. Julian's

Maltas modernes Herz schlägt an der langen Uferpromenade von Sliema und im Nachbarort St. Julian's

mit seinem quirligen Nachtleben und der Restaurantvielfalt (S. 50).

6 ★★ Hypogäum

Diese mehrstöckige unterirdische Tempelanlage aus dem Neolithikum sucht auf der Welt ihresgleichen (S. 90).

7 ★★ St. John's Co-Cathedral

Die bedeutendste Inselkirche steht in Valletta. Unter kunstvollen farbigen Platten ruhen hier die sterblichen Überreste von Rittern aus drei Jahrhunderten (S. 52).

8 ★★ Marfa Ridge & Nördliche Strände

Kleine Buchten, lange Sandstrände und das felsige Rückgrat von »Malta's Schwanzflosse« mit seinen schönen Wanderwegen prägen die Halbinsel im Norden (S. 136).

9 ★★ Rabat

Mit seinen frühchristlichen Katakomben und Bunkern aus dem Zweiten Weltkrieg hat Rabat unterirdisch mehr Sehenswertes zu bieten als unterm offenen Himmel (S. 118).

10 ★★ Vittoriosa (Birgu)

Anders als das prachtvolle Valletta trägt die erste Hauptstadt der Johanniterritter noch mittelalterliche Züge und verrät zudem, wie der einfache Malteser lebt (S. 57).

Ein Gefühl für Malta bekommen ...

Erleben, was den Archipel ausmacht,
sein einzigartiges Flair spüren. So, wie die
Malteser selbst.

Sehen und gesehen werden auf der Republic Street

Schnurgerade zieht sich die Republic Street von dem im Jahr 2013 eingeweihten Parlamentsgebäude am ehemaligen City Gate bis zum Fort St. Elmo als vor Leben strotzende Flaniermeile durch Valletta. Sanft abfallend erweitert sich diese vor der Kathedrale, der Nationalbibliothek und dem Großmeisterpalast zu jeweils größer werdenden Plätzen, dann senkt sie sich steiler dem Grand Harbour entgegen. Cafés und eine begehbare Brunnenanlage laden zur Rast, Hunderte von Geschäften zur ausgedehnten Shoppingtour ein.

Die frische Seeluft an den Dingli Cliffs einsaugen

Genug vom städtischen Ambiente? Die Dingli Cliffs an der Südküste der Insel, nahe dem gleichnamigen Dorf, bieten Natur pur, weiten Blick aufs Meer, fast immer einen frischen Wind und im unmittelbar bei den Klippen liegenden Restaurant The

Cliff wahrhaft regionale Küche, deren Ingredienzien aus dem direkten Umfeld kommen.

Feste Festa feiern

In nahezu jedem Dorf auf Malta und Gozo wird mindestens einmal jährlich das Patronatsfest des jeweiligen Schutzheiligen mit Gottesdiensten und Prozessionen, Märkten, Musik und vor allem viel Feuerwerk gefeiert. Die Straßen um die Kirche sind dann bunt mit Girlanden, Bannern und Statuen geschmückt, die Innenräume der Kirchen von Blumenduft erfüllt. Mit nicht weniger Inbrunst begehen die Malteser außerdem das Osterfest, wobei beispielsweise in Zebbug aufwendige Passionsspiele veranstaltet werden.

Den Schatten in den Buskett Gardens genießen

Wärme ist gut, Hitze kann ätzend werden. Die Malteser entfliehen ihr in den Orangenhainen und Wäldchen der Buskett Gardens mit vielen



Die 1599 erbaute Pfarrkirche von Zebbug steht während der Osterprozession im Zentrum des Geschehens.



Pinien und Palmen, Maulbeer- und Orangenbäume spenden in den Buskett Gardens willkommenen Schatten.



Marsa am Ende des Great Harbour ist für seine Pferderennen berühmt, die auf dem Marsa Race Course ausgetragen werden.

Spazierwegen und guten Picknickmöglichkeiten, Kinderspielgeräten und einem Ritterschlösschen, das über allem wacht.

Am Dorfplatz von Xaghra sitzen

Eine der beiden Kirchturmuhren am Dorfplatz von Xaghra auf Gozo geht immer falsch: Das soll den Teufel vom Gottesdienst fernhalten – und vielleicht ist die Piazza davor ja auch deshalb so paradiesisch ländlich geblieben. Von den Cafés und Restaurants aus lässt sich das Treiben der Dorfbevölkerung in Muße beobachten.

Zum Sonntagsmarkt nach Marsaxlokk

Sonntags werden direkt vor den bunten Fischerbooten in Maltas schönstem Fischerstädtchen (S. 88) besonders viele Marktstände aufgebaut, die vor allem Souvenirs, Textilien und auch einigen chinesischen Tand anbieten. Das Flair zählt dabei mehr als die Qualität des Angebots.

Sonnenbaden an der Ramla Bay auf Gozo

Der rot-gelbe Sand der Ramla Bay (S. 165) ist der Lieblingsstrand der Gozitaner. Mitten darauf kündigt eine Marienstatue von der tiefen Frömmigkeit der Bevölkerung; Freiwillige aus aller Welt machen die Besucher auf die einzigartige Flora und Fauna in der Dünenwelt gleich dahinter aufmerksam. In den

Klippen darüber hauste einst Kalypso mit ihrem Odysseus, dem sie die Unsterblichkeit versprochen hatte für den Fall, dass er auf ewig bei ihr bliebe. Doch der Weltenfahrer zog nach sieben Jahren weiter – und musste sich folglich mit der literarischen Unsterblichkeit begnügen.

An der Felsküste von Sliema picknicken

Dies ist Maltas sommerlicher Familientreff. Campingmöbel, Handtücher, Kühlboxen sowie oft auch ein Grill und Ghettoblaster werden herangekarrt für einen gemütlichen Tag am Meer, an dem Speis, Trank und Gespräche wichtiger sind als Smartphones und Tablets.

Kaninchen mit Schweinebauch

Zum Kaninchenessen fahren die Malteser am liebsten aufs Land. Das weltabgeschiedene Bahrija ist das Kaninchendorf schlechthin. Noch besser schmeckt es vielleicht im kleinen, ganz modernen Restaurant Il-Barri (S. 146) im Dorf Mgarr. Hier wird sogar eine Variante mit Schweinebauch serviert.

Zum Pferderennen gehen

Viele Malteser sind Pferdenarren. Am Feierabend und an den Wochenenden fahren sie gern mit ihren Sulkys übers Land. Einige treten auch an den jährlich etwa 40 Renntagen auf dem Marsa Race Course zum sportlichen Wettbewerb an, bei dem eifrig gewettet wird.

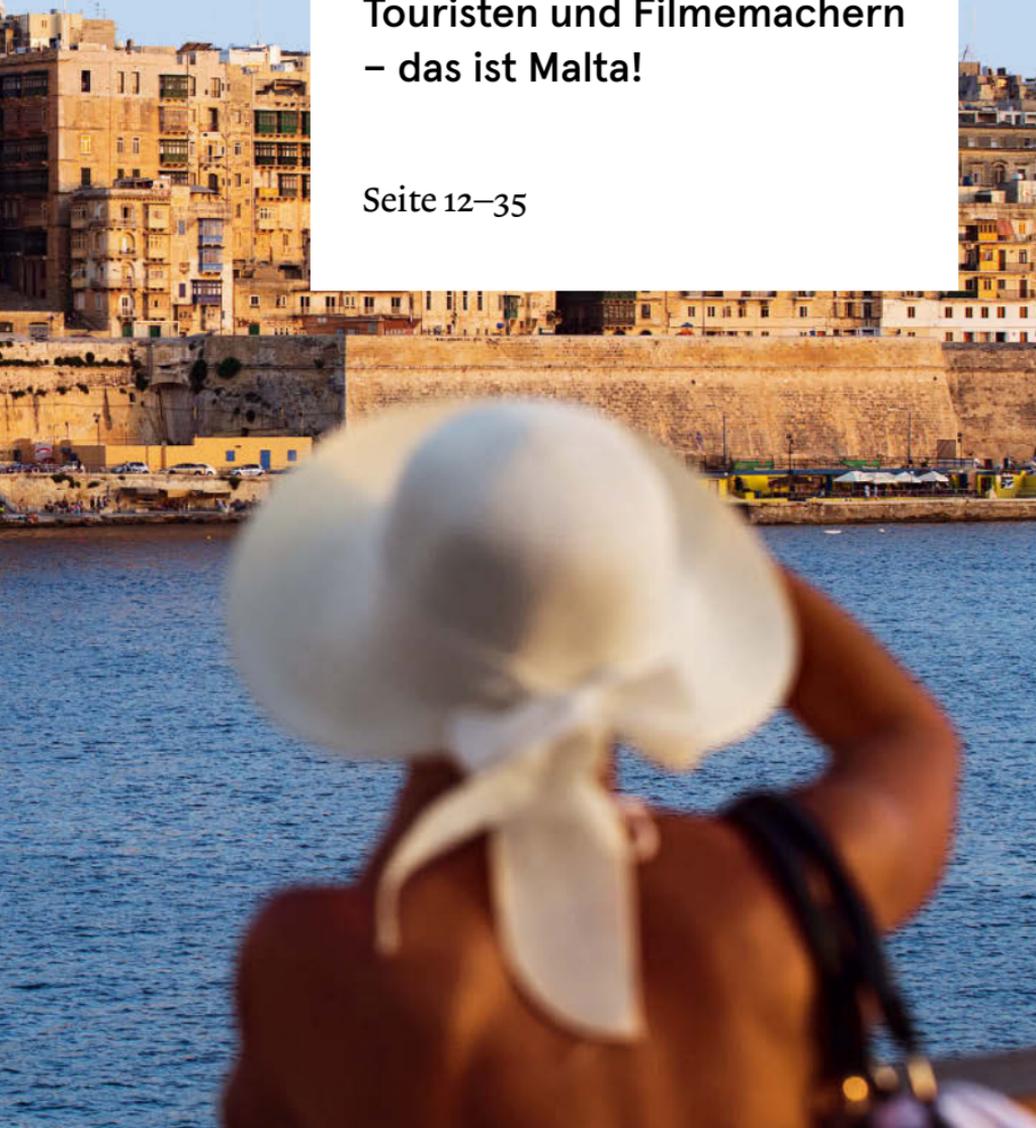
Vor rund 450 Jahren von den Maltesern gegründet, ist Valletta heute eine paneuropäische Metropole, in der viele Völker ihre Spuren hinterließen.



Das Magazin

Ein kultureller Schmelztiegel mitten im Mittelmeer, oft umkämpft, beliebt bei Touristen und Filmemachern – das ist Malta!

Seite 12–35



Eine faszinierende Geschichte

Maltas Tempel und antike Stätten sind die eindrucksvollsten Sehenswürdigkeiten der Insel – sie wurden von der UNESCO auf die Liste des schützenswerten Welterbes gesetzt.

Die erste Besiedlung des maltesischen Archipels, zu dem neben der Hauptinsel Malta noch die beiden ebenfalls bewohnten Inseln Gozo und Comino sowie die unbewohnten Winzlinge Cominotto, Filfla, St. Paul's Islands und Fungus Rock gehören, erfolgte um 5200 v. Chr. von Sizilien aus. Die frühen Siedler lebten weitgehend nomadisch in den zahlreichen Höhlen der Inseln und ernährten sich vom Fischfang, von der Jagd in den damals noch vorhandenen Waldgebieten sowie vom primitiven Feldbau. Belegt ist ihre Anwesenheit durch die Funde von Skeletten und einfachen Gebrauchsgegenständen im Gebiet der Dalam-Höhle (Għar Dalam). Um 3600 v. Chr. begannen diese frühen Siedler scheinbar aus dem Nichts heraus mit dem Bau gewaltiger Tempel und begründeten damit die maltesische Megalithkultur. 23 Tempel sind heute noch nachweisbar. Wie viele mehr noch im Boden

schlummern oder zerstört wurden, werden wir wohl niemals erfahren.

Die wichtigsten nachweisbaren Tempel sind das Hypogäum von Ħal-Saflieni (S. 90), Tarxien (S. 94), Ġgantija (Gozo, S. 164), Mnajdra und Haġar Qim (S. 100). Errichtet wurden diese Tempel zu Ehren der Ma-

Zeitachse

- ca. 3600 v. Chr.: Ġgantija (ältester Tempel der geheimnisvollen Megalithkultur Maltas)
- ca. 2550 v. Chr.: die Großen Pyramiden von Ägypten
- ca. 2500 v. Chr.: Tarxien (jüngster Tempel der maltesischen Megalithkultur)
- ca. 2250 v. Chr.: Stonehenge, England
- ca. 2000 v. Chr.: Palast von Knossos, Kreta
- ca. 470 v. Chr.: Akropolis, Athen, Griechenland



So alt, so mystisch: Bei einem Besuch des Hypogäums von Hal-Salfieni steigen Sie wahrhaftig in die Unterwelt hinab, von ca. 3600 bis 2500 v. Chr. wurden hier 30 000 Menschen bestattet.



Für die Ewigkeit gebaut: Ħaġar Qim, eine der bedeutendsten Tempelanlagen Maltas

gna Mater, der Großen Mutter. Sie waren unterteilt in heilige und öffentliche Bereiche. Den Tempeldienst mit Rauch- und Trankopfern versahen Priesterinnen. Es gab Orakelkammern, welche die Priesterinnen von außen betreten konnten. Durch ein Loch in der Wand sprachen sie zu den Menschen, die im Tempelinneren auf die Orakel der Gottheit warteten. Zwar wurden in den Tempeln auch Tiere geopfert, aber da die Archäologen weder Waffen noch Spuren von Gewalteinwirkung fanden, dürfte es sich um eine friedfertige Zivilisation gehandelt haben.

Etwa um 2500 v. Chr. endete die Geschichte dieser Kultur aus unbekanntem Gründen, vermutlich durch eine verheerende Epidemie oder Dürrekatastrophe. Danach blieben die Inseln mehrere Jahrhunderte lang unbesiedelt.

Rätselhafte Kultur

Die Tempel der maltesischen Megalithkultur geben dem heutigen Betrachter einige Rätsel auf. So wird vermutet, dass ein astronomischer Kalender in einen der Blöcke der Mnajdra eingraviert sein könnte. Nachgewiesen werden konnte, dass einst während der Tagundnachtgleiche ein Sonnenstrahl direkt in die heiligen Räume der Tempelbezirke schien. Offenbar verstanden die maltesischen Gelehrten dieser Zeit schon die Bedeutung der Gezeiten und richteten auch ihre Feste danach aus.

Besuch der Tempel

Am besten besuchen Sie zuerst die Tempel von Ħaġar Qim und Mnajdra, wo Ihnen ein kleines, modernes Besucherzentrum anschauliche Erstinformationen über die Tempel und die Tempelbauer vermittelt.

Dann verstehen Sie auch die anderen Tempel auf den Inseln besser, wo die vor Ort gegebenen Erklärungen leider recht dürftig ausfallen. Zwischendurch könnten Sie auch ins Archäologische Museum von Valletta gehen, um dort recht aufschlussreiche Modelle vieler Tempel zu betrachten und die

Tempel quasi aus der Vogelschau zu erleben. Wenn Sie das Glück haben, ein Ticket fürs Hypogäum zu ergattern, rundet ein Besuch Ihr Bild von der Megalithkultur hervorragend ab, zumal Sie dort von einem kundigen Führer begleitet werden (Hinweise im Internet: <http://heritagemalta.org/>).

Die ältesten erhaltenen frei stehenden Bauten der Erde

Wenn man bedenkt, dass den Erbauern der Tempel als Werkzeuge einzig Flint (Feuerstein) und Obsidian (ein hartes, glänzendes, vulkanisches Steinglas) zur Verfügung standen, wird ihre Leistung umso verblüffender. Einzigartig ist auch die Gestaltung der Anlagen. Sie folgen alle einem ähnlichen Bauprinzip. Die Wände der Sakralbauten verlaufen grundsätzlich nicht gerade, die Räume sind rund oder oval. Der Grundriss der älteren Heiligtümer ist kleeblattförmig. Ein Mittelgang verbindet die Ausbuchtungen, sogenannte Apsiden. Die mittlere Apsis gilt als Allerheiligstes des Tempels.

Ab etwa 3500 v. Chr. entstanden Tempel mit zwei durch einen Gang miteinander verbundenen ovalen oder nierenförmigen Räumen. Eine mächtige Außenmauer in Hufeisenform umschloss das Sanktuarium. Sie bestand im unteren Teil aus längs und quer aneinandergereihten Orthostaten (auf einer Schmalseite stehende, bis zu 50 t schwere Steinplatten) und im oberen Teil aus flachen, liegenden Steinblöcken. Auf steinernen Kugelwalzen schaffte man die grob behauenen Steinblöcke zur »Baustelle«, wo sie bearbeitet und aufgerichtet wurden. Für die Außenmauern verwendete man große, koralline Kalksteinplatten, für die Innenwände den leichter zu bearbeitenden Globigerinenkalk. Der Raum zwischen Außen- und Innenmauer wurde mit Schotter und Sand aufgefüllt.



Traumziel Blaue Lagune – das Wasser vor Maltas Küste ist oft glasklar.

Reif für die Insel

Malta geht mit der Zeit, folgt aktuellen Trends und bewahrt dabei doch seine ureigenste Identität. Der kleine Inselstaat hat sich viel vorgenommen, die Europäische Union unterstützt ihn dabei. Die Euro-Krise machte sich hier kaum bemerkbar, Geld ist da. Und die Kür Vallettas zur Europäischen Kulturhauptstadt 2018 verlieh noch zusätzlichen Schwung.

Aus geologischer Sicht sind die maltesischen Inseln die Reste einer Landbrücke zwischen Sizilien und Nordafrika. Im späten Tertiär, d. h. vor ca. 30 bis 2 Mio. Jahren, und während des letzten, vor rund 10 000 Jahren endenden Eiszeitalters teilte diese Landbrücke das Mittelmeer in zwei Becken. Den Beweis dafür, dass Malta ursprünglich mit

dem Festland verbunden war, liefern die Tierknochenfunde in der Dalam-Höhle: Diese stammen von Tierarten, die auch im übrigen Europa heimisch waren. Als die Eismassen zu schmelzen begannen und der Meeresspiegel stieg, versank die Landverbindung im Wasser – und Malta wurde zur Insel. Von karger, fast vegetationsloser Gestalt, bleiben

die faszinierenden Zeugnisse einer langen Historie Maltas größtes touristisches Kapital. Aber auch das gute Wetter und die schönen Küsten tragen zur Attraktivität der Inseln bei. Hinzu kommen die variantenreiche Hotellerie in jeder Preisklasse, der gut gefüllte Veranstaltungskalender, die Partyszene, schicke Weinbars und Restaurants. Immer stärker ausgebaut werden die Aktivangebote vom Wassersport bis zum

Rock Climbing und Abseiling. Und endlich haben die Malteser auch erkannt, wie wichtig der Umweltschutz und eine intakte Natur sind. Gozo geht in dieser Hinsicht der größeren Schwesterinsel voran.

Schöner Wohnen – im Zimmer mit Meerblick

Vom einfachsten Hotel bis zum Luxusresort bieten Malta und Gozo Quartiere verschiedenster Art. Auch

In den letzten Jahren haben Sportkletterer den felsigen Archipel für sich entdeckt, ein beliebtes Ziel sind beispielsweise die Dingli Cliffs.

